

Salzwedel 13.06.2018

## **Pressemitteilung des AZ Kim Hubert: Stand der Dinge nach dem Angriff durch Neonazis auf unser Autonomes Zentrum in der Nacht zum 05.06.2018**

Wir als Betroffene aus dem AZ Kim Hubert wollen noch mal zu ein paar Dingen Stellung nehmen:

1. Entgegen einiger Meldungen und einer ersten Aussage der Polizei haben wir in Form unseres Trägervereins Kultur und Courage e.V. über einen Rechtsanwalt Strafanzeige am 08.06.2018 bei der Polizei gestellt. Wie die Polizei unserem Anwalt mitteilte, wurde bereits wegen Landfriedensbruch gegen Unbekannt ermittelt. Aus unserer Sicht liefen einige polizeiliche Ermittlungen in der Vergangenheit jedoch nicht zu unserer Zufriedenheit, Betroffene rechter Gewalt fühlten sich von der Polizei nicht ausreichend ernst genommen.
2. Um Transparenz zu schaffen, sind wir in die Öffentlichkeit gegangen. Wir haben mit befreundeten Gruppen, Bündnissen gegen Rechts und Kooperationspartner\*innen gesprochen, der Presse Interviews gegeben und unsere Nachbarschaft zum Austausch eingeladen. Dabei erreichte uns viel Zuspruch, Aufmerksamkeit, Anteilnahme und Solidarität, sowie praktische und materielle Unterstützung. Dafür möchten wir uns bei allen sehr herzlich bedanken. Für Anmerkungen, Nachfragen und Kritik stehen wir allen Interessierten natürlich weiter zur Verfügung.
3. Was uns jedoch sehr irritiert, ist die Tatsache, dass sich weite Teile in der Stadt noch nicht gegen die aktuell anhaltende rechte Gewalt positionieren. Wir erinnern an die massiven, weitflächigen Nazischmierereien in Salzwedel im Oktober 2013. Damals gab es einen breiten Aufschrei in der Stadt und Positionierungen gegen die Nazis, die damalige Oberbürgermeisterin zeigte sich entsetzt. Bei dem jetzigen brutalen Überfall von bewaffneten Nazis auf wehrlose Menschen im Schlaf herrscht jedoch Schweigen beim Großteil der Politik und der jetzigen Oberbürgermeisterin. So sehr wie wir die damaligen Reaktionen begrüßen, so sehr verstört und alarmiert uns das Schweigen heute. (An dieser Stelle bedanken wir uns noch mal bei Verbänden und Ortsgruppen von Jusos, den Linken, der linksjugend [´solid], den Falken und der Grünen Jugend, die sich öffentlich mit uns Betroffenen solidarisierten und sich entsetzt über das Ausmaß der Gewalt zeigten).
4. Ähnlich fassungslos sind wir über die Einschätzung der Polizei, dass es in Salzwedel keine organisierte rechte Szene gebe. In der Vergangenheit gab es immer wieder zielgerichtete Aktionen von Neonazis. Diese machen auch weiterhin in Gruppen und geplant Jagd u.a. auf politisch Andersdenkende, Antifaschist\*innen und auf junge Leute, die zu uns ins AZ kommen. Nazis aus Salzwedel und anderen Städten der Altmark sind gemeinsam auf Aufmärschen anzutreffen. Es gibt gemeinsame Aktionen, gemeinsame Freizeitgestaltung und Treffpunkte der Rechten. Einige Personen der lokalen und regionalen rechten Szene haben mittlerweile Kontakt zur AfD, besuchen Veranstaltungen und Aufmärsche der AfD oder sind Mitglied in der AfD, darunter auch ein verurteilter rechter Gewalttäter. Der Kreisverbandsvorsitzende stammt sogar aus genau dieser Szene. Auch hier muss daher von Organisation gesprochen werden. Die AfD macht sich dabei aktiv zur Helferin der Nazis, in dem sie in Salzwedel das Thema rechte Gewalt ausklammert, stattdessen wie einem aktuellen Landtagsantrag von "linkem Terror" spricht und damit eine Täter-Opfer-Umkehr verbreitet. Eine organisierte Szene nicht sehen zu wollen, heißt auch das Problem nicht in den Griff bekommen zu können und diese Täter-Opfer-Umkehr zu begünstigen.
5. Die Neonazis werden es mit solchen Angriffen und Brandanschlägen nicht schaffen, dass wir unsere politische Arbeit einstellen. Im Gegenteil: aktuell laufen die Reparaturarbeiten, teilweise mit Unterstützung von außen und neuen interessierten und engagierten Menschen. Wir werden weiter auf das Thema Nazis, AfD und andere Rassist\*innen in der Region aufmerksam machen. Wir lassen uns nicht einschüchtern und bedanken uns bei allen, die uns unterstützen.

Verein Kultur und Courage e.V.